

Gemeinsam Kirche sein

Die Ziele der GEKE für die kommenden Jahre

von Mario Fischer

Bald ist es fünfzig Jahre her, dass die evangelischen Kirchen mit der Leuenberger Konkordie die Lehrverurteilungen des 16. Jahrhunderts überwunden und sich gegenseitig Abendmahlsgemeinschaft gewährt haben. Dies bedeutete gleichzeitig die Gründung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Was 1973 kaum abzusehen war: Heute beraten die Kirchen in dieser Kirchengemeinschaft miteinander ihre unterschiedlichen Standpunkte, erarbeiten gemeinsame theologische und ethische Positionen, feiern miteinander Gottesdienst und handeln zusammen in einem vereinten Europa. Mit der Ausweitung ihrer Aufgaben stellt sich inzwischen die Frage, welche Ausrichtung die GEKE in Zukunft nehmen soll. In der Broschüre „Gemeinsam Kirche sein. Ziele 2020–2024“ präsentiert der Rat der GEKE die eingeschlagenen strategischen Richtungsentscheidungen. Die Ziele und Maßnahmen schließen an bisherige Arbeitsprozesse an und beruhen auf den Erfahrungen, die mit der Verwirklichung von Kirchengemeinschaft auf der Grundlage der Leuenberger Konkordie bisher gemacht worden sind. Daher ist jedes der drei Ziele auch einem Passus der Konkordie zugeordnet.

Ziel 1 lautet **„Die evangelischen Kirchen vertiefen ihre Kirchengemeinschaft“**. Die darin beschlossenen Maßnahmen führen in vielen Fällen bewährte Prozesse und Formate fort, wie Gottesdienstkonsultationen, Regionalgruppen oder die Begegnung von Synodalen aus Mitgliedskirchen. Es sollen aber auch neue Wege beschritten werden: Die GEKE will junge Menschen stärker an den Arbeitsprozessen beteiligen, Fortbildungsangebote für Pfarrerninnen und Pfarrer aus ganz Europa schaffen und den Austausch zu wichtigen Zukunftsthemen fördern wie z.B. der Frage, wie Kirche im ländlichen Raum handeln soll oder wie mehr Frauen in kirchliche Führungspositionen gelangen können.

Ziel 2 lautet **„Die evangelischen Kirchen fördern die Einheit der Kirchen“**. Diesem Ziel dienen Maßnahmen des ökumenischen Dialogs und innerevangelische Verständigungsprozesse zu theologischen Fragen. Die ökumenischen Beziehungen konzentrieren sich in den kommenden Jahren auf den Dialog mit der römisch-katholischen Kirche, die Fortsetzung der guten Arbeitsbeziehungen zur Europäisch-Baptistischen Föderation und den engen Austausch mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen im Nahen Osten (Fellowship of Middle East Evangelical Churches – FMEEC). Die GEKE strebt Kirchengemeinschaft mit weiteren evangelischen Kirchen an, insbesondere in Nordeuropa, wo nun die isländische Kirche aufgenommen wird, und mit solchen, die aus der Migration nach Europa entstanden sind.



Ziel 3 erklärt **„Die evangelischen Kirchen dienen der Gesellschaft“**. Die GEKE unterstützt ihre Mitgliedskirchen in der öffentlichen Positionierung zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie erarbeitet Stellungnahmen und Orientierungshilfen zu sozialetischen und europapolitischen Fragen, die sich an ein breites Publikum richten. Eine Orientierungshilfe wird zum Thema „Sexualität und Gender“ erarbeitet – ein Thema, das derzeit leider das Potential hat, Kirchen und Gesellschaften zu spalten. In ihren Regionen fördert die GEKE den Beitrag der Kirchen für den Zusammenhalt in Europa. Dabei befassen sich die Regionalgruppen mit dem Thema „Demokratie als Herausforderung für Kirchen und Gesellschaften“.

Zwar betonte schon die Leuenberger Konkordie von 1973, dass sich Kirchengemeinschaft auch im gemeinsamen Dienst an der Gesellschaft verwirklicht, doch blieb die GEKE lange Zeit eher eine „kopflastige“ Vereinigung. Die GEKE entschied im Jahr 2018, mit dem Gustav-Adolf-Werk zu kooperieren, um den Dienstcharakter der Kirchengemeinschaft zu stärken. Daher ist das GAW eigens in der Strategie erwähnt. Durch Mittel aus der Otto-per-Mille-Kultursteuer der italienischen Waldenser- und Methodistenkirche ist es der GEKE möglich, einzelne Hilfsprojekte zu unterstützen und dadurch den Zeugnis- und Dienstcharakter der Kirchengemeinschaft exemplarisch zum Ausdruck zu bringen. In den kommenden drei Jahren bilden Projekte für sogenannte Eurowaisen einen Schwerpunkt der Förderung. Von den einzelnen kirchlichen Projekten, die an diesem Thema arbeiten, werden Vertreterinnen und Vertreter zusammenkommen, um sich auszutauschen und zugleich die Gemeinschaft dieser Kirchen zu vertiefen.

Die eigene Gemeinschaft vertiefen, die Einheit der Kirchen fördern und der Gesellschaft dienen. So bringt die GEKE ihre Ziele auf den Punkt. Das GAW findet darin seinen Platz, indem es durch seine Arbeit Kirchen einander näherbringt und ihre Gemeinschaft vertieft sowie in den Ländern, in denen es aktiv ist, einen Dienst an der Gesellschaft leistet.

Pfarrer Dr. Mario Fischer ist seit 2018 Generalsekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.